

Bericht über ein  
**Workcamp in Mando / Ghana**  
vom 31.7. bis 21.8.09  
von Daniela G.

### **Ankunft in Accra**

Am 30. Juli landete ich in Accra, der Hauptstadt Ghanas. Dort wurde ich sehr herzlich vom Chef der ghanaischen Workcamporganisation VOLU willkommen geheißen. Wir fuhren zusammen zum VOLU-Hostel. Hier können alle VOLU-Mitglieder vor Antritt ihres Camps und auch danach übernachten. Wir waren eine bunt gemischte Gruppe von Leuten aus Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, England, Niederlanden, Österreich, Deutschland und natürlich Ghana. Insgesamt waren wir ca. 33. Freiwillige.

Am nächsten Tag reinigten wir erstmal ein Kinderkrankenhaus in Accra. Bei dieser spontanen Arbeit lernte man sich noch mal besser kennen, und es war ein guter Auftakt für das bevorstehende Workcamp.

### **Ankunft in Mando**

Am gleichen Tag fuhren wir noch nach Mando. Dies ist eine kleine Gemeinde von etwa 2000 Einwohnern. Es liegt in der Central Region von Ghana, etwa eineinhalb Stunden von Accra entfernt. Wir kamen erst spät abends in Mando an.

Am nächsten Morgen wurden wir sehr herzlich von der Gemeinde und vor allem dem Gemeinderat empfangen. Auch die Kinder des Dorfes waren ganz aufgeregt, uns kennen zu lernen, und sie eroberten ganz schnell unsere Herzen. In der ersten Woche fand ein Fest in Mando statt, dessen Programm viel Musik, Tanz, jede Menge Ansprachen und ganz viel Spaß beinhaltete.

### **Die Arbeit**

Unsere eigentliche Arbeit bestand in der Fertigstellung eines Kindergartens. Da die Arbeitsmaterialien zu Anfang nicht vorhanden waren, und wir nicht tatenlos da stehen wollten, gruben wir ein riesiges Loch, aus dem ein Plumpsklo werden sollte. Das wiederholten wir immer dann, wenn es wieder an Material für den Kindergarten mangelte. In den drei Wochen des Workcamps arbeiteten wir nur wenige Tage an dem Kindergarten. Wir zementierten die Böden des Kindergartens und eine Außenwand. Die Arbeit war deswegen so toll, weil das ganze Dorf mithalf und jeder mit anpackte.

### **Freizeitaktivitäten**

Vor allem die weiblichen Campmitglieder spielten unheimlich viel mit den Kindern. Wir versuchten auch spielerisch, den jüngeren Kindern etwas Englisch beizubringen. Die Gruppendynamik und der kulturelle Austausch klappte in unserem Camp sehr gut. Wir veranstalteten „European Nights“, in denen die Europäer versuchten mit europäischen Tänzen, Spielen, Liedern und auch kulinarisch gesehen, „unsere Kultur“ den Ghanaern näher zu bringen.

An den Wochenenden machten wir Ausflüge, z.B. zu dem nahe gelegenen Nationalpark. Da unsere Gruppe mit 33 Leuten ziemlich groß war, war es schwierig, die Interessen aller zu berücksichtigen. Deshalb bildeten wir Grüppchen und konnten somit die Ausflüge etwas individueller gestalten.

### **Fazit**

Die Zeit in Mando war unvergesslich schön. Ich kann nur jedem ein solches Workcamp empfehlen, denn ich denke, dies ist eine sehr gute Möglichkeit, ein Land und vor allem seine Bevölkerung kennen zu lernen und unter den Freiwilligen echte Freunde zu finden.